



Baden-Württemberg



Landwirtschaftliches
Technologiezentrum
Augustenberg

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)
Neßlerstraße 25 • 76227 Karlsruhe

Per Mail

Name: Dr. Anja Töpfer
Telefon: 0721/9468-160
E-Mail: anja.toepper@ltz.bwl.de
Datum: 12.05.2025

Landesverband Badischer Imker e.V.
Herrn Präsidenten
Norbert Uttner
Untertal 13
77736 Zell a.H. –Oberentersbach

Landesverband Württembergischer Imker e. V.
Herrn Präsidenten
Dr. Helmut Horn
Olgastraße 23
73262 Reichenbach/Fils

Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund
Regionalgruppe Baden-Württemberg
Herrn Raphael Buck
Herrn Meinrad Leiter
Glarenstraße 49
88267 Vogt

Landesanstalt für Bienenkunde
der Universität Hohenheim
Frau Kirsten Traynor
Erna-Hruschka-Weg 6
70599 Stuttgart

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg
Fachbereich Bienen
Herrn Dr. Manuel Tritschler
Am Moosweiher 2
79108 Freiburg

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf – Diagnostikzentrum –
- Bienengesundheitsdienst –
Herrn Dr. Frank Neumann
Löwenbreite Straße 18/20
88326 Aulendorf

Fachberater für Imkerei der Regierungspräsidien
Stuttgart
Karlsruhe
Freiburg
Tübingen

Pflanzenschutzmaßnahmen in Zuckerrüben und Kartoffeln 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat in den letzten Wochen mehrere Notfallzulassungen in den Kulturen Zuckerrüben und Kartoffeln gegen die Glasflügelzikaden zugelassen. Diese Notfallzulassungen sind neben einer Vielzahl von pflanzenbaulichen Maßnahmen ein Baustein im Rahmen der abgestimmten Strategien zur Bekämpfung von Glasflügelzikaden als Überträger zweier bakterieller Krankheitserreger.

Alle im Rahmen dieser Notfallzulassungen zugelassenen Mittel dürfen in Baden-Württemberg nur nach vorherigem amtlichen Warndienstaufruf durch die unteren Landwirtschaftsbehörden angewendet werden. Diese Warndienstaufrufe basieren auf Monitoringdaten, die flächendeckend erhoben werden. Auf Basis von Erhebungen der Zikaden in den letzten Jahren und den Temperatursummen im Frühjahr 2025 gehen wir davon aus, dass die Anwendungen im Zeitraum von Mitte Mai bis Ende Juni bzw. in späten Lagen noch bis in den Juli erfolgen können.

Zum Schutz des Naturhaushalts, insbesondere der Bienen und Bestäuberinsekten, wurden diese Notfallzulassungen mit zusätzlichen Risikominderungsauflagen versehen. Hierzu gehören unter anderem Mindestabstände und die Ausbringung mit verlustmindernder Technik sowie Auflagen nach der Bienenschutzverordnung (B1 bzw. B2). Bitte berücksichtigen Sie diese Informationen bei der Wahl des Standortes für Ihre Bienenvölker oder nehmen Sie Kontakt mit dem Landwirt auf. Die Maßnahmen erfolgen nur in bestimmten Regionen, dabei wird die Einhaltung der Auflagen durch zusätzliche Kontrollen der Landwirtschaftsämter überwacht.

Hintergrundinformation

Baden-Württemberg und die Region rund um Heilbronn gelten als Ursprung und Hot-Spot-Region dieses neuartigen Krankheitskomplexes. Die beiden Krankheiten Stolbur und „Syndrome Basse Richesses“ (SBR) werden durch die Bakterien *Candidatus Phytoplasma solani* und *Candidatus Arsenoponus phytopathogenicus* ausgelöst. Die bakteriellen Erreger werden durch die sich rasch ausbreitende Glasflügelzikade in der Kultur Zuckerrübe und weiteren betroffenen Kulturen übertragen.

Das Besondere am aktuellen Schadgeschehen ist das meist gemeinsame Auftreten beider bakterieller Erreger. Für die Bekämpfung der Schilf-Glasflügelzikade kommt erschwerend hinzu, dass sie sich als Krankheitsüberträger (Vektor) binnen weniger Jahre mit der Kartoffel und verschiedenen Gemüsearten wie Karotten und Rote Bete neben der Zuckerrübe bereits weitere Wirtspflanzen erschlossen hat und sich an diesen ebenfalls voll entwickeln kann.

Biologie und Mobilität des Vektors setzen dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln Grenzen, da der Zikaden-Zuflug in mehreren Wellen über die gesamte Vegetationsperiode erfolgt, die Übertragung der bakteriellen Erreger sehr schnell stattfinden kann und sich das Wirtspflanzenspektrum stetig ausweitet. Ein umfangreiches Monitoringkonzept wurde bereits etabliert, um die regionalen Flughöhepunkte für eine effiziente Bekämpfung zu bestimmen.

Zur Eindämmung der Zikaden-Population und Vermeidung einer weiteren Ausbreitung der Krankheitserreger sind regional, aber auch kultur- und spartenübergreifend abgestimmte Strategien erforderlich, die möglichst alle bisher identifizierten Gegenmaßnahmen umfassen müssen. Im Rahmen umfangreicher Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auf Bundes- und Landesebene wird zudem intensiv nach weiteren Bekämpfungsoptionen gesucht.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Anja Töpper

Leitung Abteilung 3 Pflanzengesundheit,
Futtermittel, Saatgutuntersuchung